

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 82 (2002)
Heft: 3-4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Michael Wirth
 Gestürzter Riese 1

ZU GAST
Franz Marty
 Steuerwettbewerb und attraktive Steuerbelastung 3

POSITIONEN
Ulrich Pfister
 Medien unter Druck 4
Albert A. Stabel
 Afghanistan 2001: Kriegführung versus Kriegsvölkerrecht.. 5

IM BLICKFELD
Reiner Eichenberger
 Spielbanken liberal und sozial regulieren..... 7
Andreas K. Winterberger
 Robert Nozick – der grosse Denker des
 minarchistischen Libertarismus. Ein Nachruf..... 9
Manfred Gsteiger
 Glaube an eine höhere Bestimmung
 Zum 200. Geburtstag Victor Hugos..... 13

DOSSIER
Japan – Achillesferse der Weltwirtschaft?
Robert Nef
 Japans Verletzlichkeit..... 19
Urs W. Schöttli
 Quo vadis Japan?
 Hintergründe der gegenwärtigen Krise 21
Hans F. Sennholz
 A Japanese Lesson..... 26
Michio Kitahara
 Japans tiefe Kränkung
 Ein Gespräch mit dem Verhaltensforscher, Kultur-
 historiker und Psychologen Michio Kitahara..... 31

REPORTAGE
Michael G. Leube
 Lamas auf den Ramblas
 Ein Besuch bei dem tibetischen Mönch Palden Gyatso.. 35

ESSAY
Willy Schenk
 Die British Broadcasting Company als Racheengel..... 41
Sven Papcke
 Zukunftsangst und Politikschau 45

KULTUR
Elise Guignard
 Die Rückkehr des Buddha
 Chinesische Skulpturen des 6. Jahrhunderts.....51
Rüdiger Görner
 Vom Humanismus zum Genomismus54
Anna Fattori
 «Lass dein Denken einen Strom sein»:
 Robert Walsers Mikrogramme 60
Stefana Sabin / Yossef Schwartz
 «Warum soll der Mensch nur eine Richtung haben?»
 Eine Debatte um Leben und Werk Leo Baecks 64
Ralf Altenhof
 Krokodilstränen eines einäugigen Kritikers68

SACHBUCH
Ernst Topitsch
 Moskaus Griff nach der Weltherrschaft 70
Detmar Doering
 Bananen mit Gurkengeschmack?
 Beda M. Stadlers Kochbuch nimmt den Menschen
 die Angst vor den Genen im Essen 72

HINWEISE 74
 TITELBILD 18
 VON DER REDAKTION EMPFOHLEN 30
 AGENDA 75
 IMPRESSUM 76
 AUTORINNEN UND AUTOREN..... 76

Gestürzter Riese

Japan präsentiert sich seit mehr als einem halben Jahrzehnt in einem Zustand progressiver Lähmung. Dies gilt politisch, wirtschaftlich, aber auch kulturell. Auf politischer Ebene herrschte ein undurchdringlicher Filz im von der Regierungspartei dominierten Staatssystem. Wirtschaftlich waren die Unternehmen teils nicht bereit, teils nicht in der Lage, auf die Herausforderung der neuen Globalisierungswelle zu reagieren. Wie die Japaner mit ihr umgingen, war auch kulturell bestimmt, was sich in besonderem Masse beim Arbeitsplatzabbau zeigte, der für die Japaner einen Bruch in der Tradition des lebenslangen Beschäftigungsverhältnisses bei einer einzigen Firma darstellte. Regierungschef Koizumi hat nun der japanischen Volkswirtschaft verordnet, just in denjenigen Bereichen zu deregulieren, wo auch die Schweiz sich noch windet und die Dinge vor sich herschiebt: im Energiesektor etwa oder im Pharmamarkt. Der japanische Pharmamarkt ist derzeit noch recht abgeschottet. Gleichzeitig wollen gerade führende Gesellschaften auf internationalen Märkten Fuss fassen, denn die Wachstumsraten im Inland mit gedeckelten Arzneimittelpreisen sind mehr als bescheiden. Im Gegenzug wollen ausländische Konzerne, insbesondere aus Europa und Amerika, in den japanischen Markt einbrechen, der dank eines hohen Anteils alter Menschen sehr gute Absatzchancen bietet. Deshalb kann sich bei gelingender Deregulierung eine Win-Win-Situation für japanische und ausländische Unternehmen ergeben.

Japan scheine nicht umhin zu kommen, den Yen so behutsam abzuwerten, dass sich die Einbussen seiner Handelspartner in einer wieder anziehenden Weltwirtschaft in Grenzen halten, schrieb der Genfer Wirtschaftswissenschaftler Charles Wiplosz kürzlich in «Finanz und Wirtschaft» mit Blick auf eine mögliche Voraussetzung zur Lösung der japanischen Krise. Zuerst einmal müssen jedoch Japans Banken saniert werden, ein kostspieliges Unterfangen, für das der japanischen Volkswirtschaft schlicht das Geld fehlt. Bleibt Japans wirtschaftliche Wiedergeburt also doch vorerst ein Wunschtraum oder geschieht sie paradoxerweise auf der Basis einer gigantischen Verstaatlichungskampagne? Das wäre ein teuer erkaufter Erfolg – und er wäre wohl nur von kurzer Dauer. Japan steht vor einer der schwierigsten Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte.

MICHAEL WIRTH